

Jahresbericht 2022 – 2023





Dr. med. Peter Möller

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 2022 gehöre ich dem ehrenamtlichen Beirat der Kroschke Kinderstiftung an. Gerade beeinträchtigte und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche benötigen unsere Unterstützung, damit sie ihr Entwicklungspotential voll ausschöpfen können.

Die Kinderstiftung leistet dabei angesichts begrenzter staatlicher Mittel einen wichtigen Beitrag zur Förderung dieser Kinder und ihrer Familien. Als Kinder- und Jugendarzt und Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums des Klinikums Wolfsburg mit der angegliederten "Frühförderstelle am ZEUS" behandle und begleite ich seit vielen Jahren Kinder und Jugendliche, die durch eine Behinderung bzw. komplexe Entwicklungsstörungen beeinträchtigt sind. Neben medizinischen Maßnahmen sind es oft soziale und lebenspraktische Angebote, die den Alltag dieser Kinder erleichtern, die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglichen und ein Lachen in ihre Gesichter zaubern.

Mit diesem Tätigkeitsbericht über die Jahre 2022 und 2023 möchte die Stiftung zeigen, wie wichtig gerade Bewegungsförderung und Sport für diese Kinder und Jugendlichen sind. Neben vielen anderen Themen stellen wir Ihnen folgende Projekte im Bericht vor:

- Schwimmkurse für Kinder mit Behinderung in Hamburg,
- den Wing-Tsun-Kurs für Kinder mit Downsyndrom aus Hannover,
- inklusive Sportangebote aus dem Kreissportverband Stormarn,
- den Abenteuerspielplatz in Braunschweig-Melverode.

Seit zwei Jahren unterstütze ich die Arbeit der Kinderstiftung als Beirat und bin beeindruckt mit wie viel Engagement, Professionalität und Herzblut in den Vorstandssitzungen um die Bewertung und Auswahl zielführender und nachhaltiger Projekte und Förderangebote gerungen wird, um Kindern ein möglichst unbeschwertes und selbständiges Leben zu ermöglichen. Eine Organisation wie die Kinderstiftung lebt von den Menschen, die sich aktiv ehrenamtlich und hauptamtlich engagieren, von kenntnisreichen Projektträgern mit guten Ideen und von Unterstützern, die mit ihren Spenden zum Erfolg beitragen.

Danke, dass Sie sich für die Arbeit der Kroschke Kinderstiftung interessieren. Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr

Dr. med. Peter Möller

Beirat der Kinderstiftung und Leiter des Zentrums für Entwicklungsdiagnostik und Sozialpädiatrie (ZEUS) des Klinikums Wolfsburg



Inhalt

Grußwort

Dr. Peter Möller, Beirat der Kinderstiftung,
Leiter des Zentrums für Entwicklungsdiagnostik
und Sozialpädiatrie (ZEUS) des Klinikums Wolfsburg 3

Aktuelles

Neues aus der Kinderstiftung 6

Großzügige Unterstützung

Dank an alle Spender 8

Starke Akteure

Theater ohne Grenzen KIDS für Hortkinder 10

Armut als Risikofaktor

Familienhebammen betreuen Eltern
mit Unterstützungsbedarf 12

Im eigenen Tempo schwimmen lernen

Schwimmkurse für behinderte Kinder 14

Gesund kochen, lecker essen

Verein Schlaufox unterstützt Ernährungserziehung 16

Sport für alle im Kreis Stormarn

Interview mit Verena Lemm und Vanessa Lüth 18

Einsatz für chronisch kranke und behinderte Kinder

Kinderstiftung feiert 30-jähriges Bestehen 22

Erfolgsgeschichten

Projekte der Stiftung 28

Die Stiftung in Zahlen 32

Die Fakten 34

Neues aus der Kinderstiftung

Generationswechsel im Vorstand

Die Stifter Klaus Kroschke und Christoph Kroschke haben die Position des Vorstandsvorsitzenden nach 30 Jahren an die nächste Generation abgegeben.

2023 hat der 36-jährige Dr. Felix Kroschke gemeinsam mit seinem 48-jährigen Cousin Lars Kroschke die Verantwortung für die gemeinnützige Kinderstiftung übernommen. Felix Kroschke ist neuer Vorstandsvorsitzender, Lars Kroschke stellvertretender Vorsitzender. Ihr Ziel ist es, die Kroschke Kinderstiftung in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Beide sind bereits seit einigen Jahren in leitender Funktion in ihren Familienunternehmen engagiert.



Klaus und
Lars Kroschke



Dr. Felix Kroschke



Professor Mau verabschiedet

Der Kinderstiftung stand Prof. Günter Mau mehr als 13 Jahre mit Rat und Tat zur Seite. Im vergangenen Jahr hat er sich auf eigenen Wunsch aus diesem Ehrenamt verabschiedet. Bei einer kleinen Feier wurden seine Verdienste noch einmal gewürdigt, schließlich war der Mediziner nicht nur seit 2010 Beirat der Kinderstiftung, auch schon vor dieser Zeit war seine Expertise gefragt. Doch das Team der Kinderstiftung hat nicht nur von Maus Erfahrung in verschiedenen Funktionen profitiert. Er hat die Verantwortlichen immer wieder ermahnt, das Profil der Stiftung zu schärfen, damit auch Außenstehende sofort erkennen, wofür die Kinderstiftung steht. Darüber hinaus hat er angeregt, musische Projekte stärker zu fördern.

Prof. Günter Mau
und Christoph Kroschke

Astrid Fricke betreut Spender

Ohne Spenden läuft in einer Stiftung nichts, sie sind ein wichtiges Fundament der Arbeit. Seit Anfang 2023 kümmert sich Astrid Fricke um die Spender der Stiftung. Die Assistentin der Geschäftsführung des Stiftungsgründers Klaus Kroschke hat das Büromanagement der Kroschke Kinderstiftung in Braunschweig übernommen. „Die Arbeit in der Stiftung macht mir sehr viel Freude und bereichert meinen Büroalltag“, sagt Astrid Fricke. „Die interessanten und einzigartigen Projekte, die die Kinderstiftung fördert und begleitet, beeindruckten mich sehr.“



Astrid Fricke

Buch von Christoph und Dr. Felix Kroschke

„Anstiften, Anstoßen, Aufbauen – Unternehmerisches Engagement schafft sozialen Frieden“ so lautet der Titel eines Buches, das die Unternehmer und Stifter Christoph und Felix Kroschke verfasst haben. Die Autoren vertreten die These, dass angesichts zahlreicher Krisen in Deutschland mehr Unternehmerinnen und Unternehmer vonnöten sind, die sich in Stiftungen engagieren. Darüber müssen ihrer Meinung nach Rahmenbedingungen etabliert werden, die dieses Engagement vereinfachen.



Christoph (rechts) und Dr. Felix Kroschke



Die Autoren fordern weniger Bürokratie, mehr Anreize und weniger Vorurteile gegenüber gesellschaftspolitisch engagierten Unternehmern. Vor dem Hintergrund der größten Reform des Stiftungsrechts seit Jahrzehnten, die im vergangenen Jahr in Kraft getreten ist, plädieren die Autoren für den Transfer von best practices guter Unternehmensführung in den Stiftungssektor und für mehr Kooperation im dritten Sektor.

Das Buch „Anstiften, Anstoßen, Aufbauen“
ist im Murmann-Verlag erschienen.

Neuer Vorstand des Freundeskreises

Im Freundeskreis der Kinderstiftung tut sich was: Nach fast 30 Jahren erfolgreicher Arbeit hat Martin Bertram den bisherigen Vorsitzenden Reinhold Renger abgelöst, sein Stellvertreter ist Philipp Kroschke (bisher Anja Wenk). Ursula Djeghader hat das Amt der Schriftführerin von Tina Karateke übernommen, Schatzmeister bleibt Dirk Kühne. Reinhold Renger ist seit 2023 geschäftsführender Vorstand der Kinderstiftung, Anja Wenk ist als Geschäftsführerin Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Kinderstiftung in Ahrensburg und Braunschweig.

Auf dem Weg in die digitale Zukunft

Bei dem Weg in eine effizientere digitale Zukunft wird die Kroschke Kinderstiftung seit Ende 2023 von dem Werkstudenten Daniel Rodenstein unterstützt. Ziel ist es, möglichst viele Prozesse zu digitalisieren, um mehr Zeit für die eigentliche Stiftungsarbeit zu haben. Dabei hat Daniel Rodenstein in einem ersten Schritt die Antragsformulare angepasst, um diese einfacher digital zu nutzen. Danach wurden Lösungen evaluiert und getestet, um in der Zukunft den Arbeitsaufwand für die Verwaltung zu verringern. Als letztes folgt die Migration der alten Daten in das neue System.

Ein herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern

Das Team der Kroschke Kinderstiftung dankt allen ganz herzlich, die mit ihrer Spende – egal, ob groß oder klein – die Arbeit der Stiftung unterstützt haben. Beispielhaft stellen wir hier einige Spender vor.



Spende von Markus Bichowski

Ein runder Geburtstag ist ein schöner Anlass für eine Spende an eine gemeinnützige Organisation. Der Gütersloher Autohandelsprofi Markus Bichowski (Mitte) hat seine Gäste aus Anlass seines 50. Geburtstages um eine Spende für die Kroschke Kinderstiftung gebeten und so kamen 5.355 Euro zusammen. Einen Teil der Summe bekommt das Traumtherapie-Zentrum Ankerland in Hamburg, ein weiterer ist für das Projekt sit'n'skate gedacht. Es soll dazu beitragen, dass Kinder im Rollstuhl lernen, Hindernisse wie Treppen oder Rampen zu meistern.

Großzügige Gäste beim Neujahrsempfang

Beim Neujahrsempfang in den Wendezeller Stuben in Wendeburg spenden die Gäste seit Jahren für die Kroschke Kinderstiftung und traditionell verdoppeln die Gastgeber, Dehoga-Vorsitzender Bernd Weymann und seine Partnerin Petra Arnold, die Summe für Projekte in der Gemeinde Wendeburg. Allein 2023 konnte Stiftungsvorstand Gerd-Ulrich Hartmann die Summe von 5.720 Euro entgegennehmen. Das Geld ist für kranke, traumatisierte und behinderte Kinder aus der Ukraine bestimmt, die in unserer Region leben.



Gerd-Ulrich Hartmann, Florian Grünhagen, Adrian Schäfer, Bernd Weymann, Petra Arnold und Gerd Albrecht (von links nach rechts).



Enkel eifern Großvater nach

Als der Garagenflohmarkt in Oelber/Baddeckenstedt angekündigt wurde, schmiedeten auch die Enkel von Reinhold Renger, dem geschäftsführenden Vorstand der Kroschke Kinderstiftung, Pläne. Hannes Bock (5 Jahre) und Paul Renger (9 Jahre) verkauften nicht mehr benötigten Spielzeug für die eigene Kasse und Wassereis an Kinder gegen eine Spende. Sie konnten ihrem Opa Reinhold Renger anschließend stolz 35 Euro für die Kroschke Kinderstiftung übergeben.

Einsatz für hörgeschädigte Kinder

Das Projekt „Aus der Stille in den Klang“ soll hörgeschädigten Kindern mit einer musiktherapeutischen Methode Zugang zur Musik vermitteln. Es wurde von der Aktion Kindertraum aus Hannover initiiert. In Braunschweig haben der Unternehmer Helmuth Herrmann und seine Frau Ingeborg (beide auf dem Foto ganz rechts) dank großzügiger Spenden von Geburtstagsgästen in Höhe von 7.500 Euro maßgeblich dafür gesorgt, dass das Projekt am Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte umgesetzt werden konnte. Zugute kommt es hier Kindern im Kindergartenalter. Die meisten sind taub geboren worden und können nur dank eines Cochlea-Implantats hören, einer speziellen Hörprothese.



Unterstützung für Aktion Kindertraum.



PSD-Vorstandssprecher Carsten Graf (links), Reinhold Renger – Kroschke Kinderstiftung (Mitte), und Prokuristin Annette Wessel-Steller (rechts).

36.000 Euro von der PSD-Bank

Das 150-jährige Jubiläum war für die PSD Bank Braunschweig Anlass, um 2022 erstmals einen Charity-Cup auf dem Gelände des Braunschweiger Golfclubs zu veranstalten. 2023 gab es bei schönstem Sommerwetter eine Neuauflage des Turniers, mit dabei waren rund 80 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. In beiden Jahren ging der Erlös an die Kroschke Kinderstiftung, so kamen insgesamt rund 36.000 Euro zusammen. Über das tolle Ergebnis freuen sich Reinhold Renger (Kroschke Kinderstiftung, Mitte), PSD-Vorstandssprecher Carsten Graf und Prokuristin Annette Wessel-Steller.

AL-Elektronik spendet 7.000 Euro

Wilfried Both (links), Gründer des Braunschweiger Unternehmens AL-Elektronik, ist der Kroschke Kinderstiftung seit Jahren verbunden und hat diese immer wieder mit großzügigen Spenden unterstützt. Mit seiner Tochter Nicole Both hat er der Kinderstiftung insgesamt 7.000 Euro gespendet. Das Foto zeigt (von links) Wilfried Both, Marc Both, Nicole Both, Maximilian Both und Gerd-Ulrich Hartmann von der Kinderstiftung.



Zwei Generationen helfen der Stiftung.



Starke Akteure auf den Brettern, die die Welt bedeuten

Theater ohne Grenzen KIDS – ein Angebot in den Horten des Sozialkontors

Kinder mit geistigen und körperlichen Behinderungen für das Theaterspielen begeistern – das ist ein wichtiges Ziel des Projekts „Theater ohne Grenzen Kids“. Es wendet sich an Hortkinder aus vier Hamburger Schulen für Kinder mit geistiger Behinderung und wird vom BHH Sozialkontor gGmbH angeboten. Theaterpädagogin Susanne Lankow und ihre Kolleginnen vom Kindertheater Zeppelin planen und veranstalten die Projektwochen, unterstützt von mindestens zwei pädagogischen Fach- oder Assistenzkräften des Hortes. Im geschützten Raum eines Theaterworkshops stehen die Mädchen und Jungen auf der Bühne, nehmen spielerisch einfache Rollen ein, improvisieren kleine Szenen. Die Kinder und Jugendlichen können sich ausprobieren, sich etwas (zu-) trauen, an ihre Grenzen gehen, Neues für sich und in der Gruppe entdecken und wie selbstverständlich wertvolle Erfahrungen sammeln. Das ist wichtig für Kinder, die sonst eher am Rand stehen und stärkt ihre Sozialkompetenz.

Für die einwöchigen Workshops, die in den Ferien stattfinden, gibt es einen klar strukturierten Ablauf. Zunächst geht es um ein achtsames Miteinander, um eigene Ausdrucksmöglichkeiten, Selbst- und Körperwahrnehmung. Mithilfe verschiedener Theaterübungen entdecken die Kinder ihre eigenen theatralen Ausdrucksmöglichkeiten und werden nach und nach ein kleines Ensemble, in dem sie miteinander agieren und aufeinander achten. Sie nehmen spielerisch erste Rollen ein und nutzen dabei einfache Requisiten, wie Hut, Tuch oder Umhang.

Im nächsten Schritt wird eine Präsentation vor vertrautem Publikum erarbeitet. Die Kinder können entscheiden, ob es sich um eine erzählte Geschichte, kleine Einzelszenen oder um eine Werkschau aus Workshop-Elementen handeln soll. „Für jedes Kind soll es zu seinem eigenen, ganz besonderen Kulturereignis werden“, sagt Susanne Lankow vom Theater Zeppelin. Zum Abschluss können die Teilnehmer selbst ein wenig Theaterluft schnuppern und das Theaterschiff Zeppelin besuchen.

Grundlage des Workshops ist ein Fachtag, der dazu beitragen soll, Theaterpädagogik in der täglichen Arbeit des Sozialkontors zu verankern. Diese Fortbildung gibt den 80 Hortmitarbeitenden einen theoretischen und praktischen Einblick in die Theaterpädagogik. Ziel ist es, inklusives Theaterspielen mit all seinen Facetten kennenzulernen und dann zunehmend in den Hortalltag einzubinden. Nach Einschätzung der Initiatoren ist es in der Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen zentral, dass sie ihre „Randposition“ verlassen und im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen – als starke Akteure auf den Brettern, die die Welt bedeuten.



Etwas Neues entdecken, an die eigenen Grenzen gehen und sich etwas zutrauen – das sind Ziele des Theaterprojekts.



Sicher und behütet aufwachsen – das ist für Babys unerlässlich.

Armut ist ein Risikofaktor beim Aufwachsen eines Babys

Familienhebammen des Pädagogisch-Psychologischen Therapiezentrums betreuen Eltern mit Unterstützungsbedarf.

Weinende Babys, unsichere Eltern, schlaflose Nächte: Ein kleines Menschenkind kann das Familienleben ganz schön durcheinanderwirbeln. Da ist Unterstützung gefragt. Vor allem, wenn junge Mütter (und Väter) mehr Hilfe benötigen und sie keine Rückendeckung haben. Eine wichtige Anlaufstelle in Braunschweig sind die Familienhebammen des PPTZ, des Pädagogisch-Psychologischen Therapiezentrums. Sie betreuen nicht nur Familien in der Regelversorgung, sondern während des ersten Lebensjahres eines Kindes auch diejenigen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf.

Darunter sind sehr junge Mütter, manche haben keinen Schulabschluss, andere keinen festen Wohnsitz. Die Familienhebammen kümmern sich um unsichere und unerfahrene Frauen, aber auch um Mütter mit Gewalterfahrungen, um die Eltern von Frühchen und um Babys von Drogenabhängigen. Besondere Sorgen bereitet den Fachkräften die Zunahme psychischer Erkrankungen. „Was macht das mit dem Kind?“, fragt sich nicht nur Familienhebamme Kathrin Hussen. Und immer wieder treffen sie und ihre Kolleginnen auf sehr arme Familien: „Armut ist ein absoluter Risikofaktor beim Aufwachsen eines Kindes.“

Es gibt viele Dinge, die ein gesundes Aufwachsen erschweren, betont Koordinatorin Lydia Semmling. Und Kathrin Hussen ergänzt: „Das erste Jahr ist so wichtig, da sind die Kinder so zerbrechlich.“

Die Kroschke Kinderstiftung hat den Familienhebammen Schlafsäcke für Babys zur Verfügung gestellt, die sie den Müttern mitbringen können. „Das ist nicht nur ein tolles und neues Geschenk, sondern auch ein willkommener Anlass, um über ein zentrales



Thema zu sprechen, den Schlaf von Neugeborenen“, sagt Familienhebamme Mareike Teich. Dabei geht es beispielsweise um die richtige Lage des Babys und die Raumtemperatur, aber auch um Risikofaktoren des plötzlichen Kindstodes. Ein QR-Code bietet viele Informationen über den Schlaf von Babys.

Ganz wichtig ist den Fachkräften rund um PPTZ-Koordinatorin Lydia Semmling, dass sie gemeinsam mit den jungen Eltern Ressourcen erarbeiten, die die Familien entlasten können. Darüber hinaus werden weitere Hilfsangebote aufgezeigt. Dabei gilt stets: Alle Angebote sind freiwillig und niedrigschwellig.

Doch manchmal kommen auch die Fachkräfte an ihre Grenzen und erleben in den Familien belastende Situationen, die nur schwer zu ertragen sind. Hilfreich ist dabei der wöchentliche Austausch der Hebammen, in dem einzelne Fälle vorgestellt werden. „Unsere Stärke ist unser sehr fittes Team“, sagt Mareike Teich. Und ein derartiges Team kann den Familien sicher auch gut und kompetent helfen.



Beim Plantschen gewöhnen sich die Kinder ans Wasser.

Im eigenen Tempo schwimmen lernen

Plantschen, tauchen, springen, schwimmen: Ein Hamburger Verein bietet Schwimmkurse für behinderte Kinder an

Schwimmen macht Spaß, fördert Kondition, Ausdauer und Sozialverhalten. Doch immer weniger Kinder im Grundschulalter können einer Studie zufolge schwimmen. Besonders betroffen von dieser negativen Entwicklung sind Kinder mit Behinderungen. Nicht nur für sie sind die Wartelisten für Schwimmkurse nach der Corona-Pandemie unendlich lang. Darüber hinaus wird es für die wenigen Anbieter von Schwimmkursen für Kinder mit Behinderung immer schwieriger, kostendeckend zu arbeiten. Daher unterstützt die Kroschke Kinderstiftung den Hamburger Sportverein Eidelstedt (SVE) bei der Finanzierung seiner Angebote.

Auch die Hamburger Stiftung Mittagskinder wird von der Kinderstiftung gefördert. Sie bietet in den Bezirken Harburg und Wilhelmsburg wöchentliche Kurse für Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren an. Beide Projekte sind für eine gesunde, altersgemäße Entwicklung von großer Bedeutung. Es geht um Körperkoordination, Teamplay und Freude an der Bewegung. Und: Wer schwimmen kann, ist beim Baden in Seen, im Meer und im Schwimmbad besser geschützt.

Die Schwimmgruppen des SVE Hamburg treffen sich in einem kleinen Bewegungsbad mit 30 Grad Wassertemperatur, maximal sind acht Kursteilnehmer im Alter zwischen sechs und 14 Jahren dabei. Die Kinder haben unterschiedliche Handicaps (Trisomie 21, Autismus, Spina Bifida, Hemiparese, geistige Einschränkungen) und werden von einem interdisziplinären Team betreut. Teilweise ist wegen der Behinderung ein Betreuungsschlüssel von 1:2 erforderlich. Das Schwimmteam arbeitet ehrenamtlich und bekommt lediglich eine Aufwandsentschädigung.



„Aller Anfang ist schwer: Doch mit Hilfe einer qualifizierten Schwimmtrainerin macht der Schwimmkurs richtig Spaß.“

Für Kinder mit Beeinträchtigungen sind die Kurse ein Glücksfall, der Verein ist für viele Familien die einzige Anlaufstelle dieser Art. „Für die Schwimmbildung dieser Kinder fühlt sich keiner recht verantwortlich“, kritisiert der SVE Hamburg. „Zu unrentabel, zu speziell, kein passendes Personal.“

In den Kursen gewöhnen sich die Kinder langsam an das Wasser, plantschen, balancieren auf schwankenden Matten, sie tauchen und lernen in ihrem eigenen Tempo schwimmen.

Wie wichtig das ist, zeigt eine Forsa-Umfrage für die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) aus dem Jahr 2023. Danach hat sich die Zahl der Nichtschwimmer im Grundschulalter seit 2017 binnen fünf Jahren verdoppelt. Die DLRG mahnt: Schwimmen müsse man lernen wie Lesen und Schreiben.



Schnippeln, braten, kochen und natürlich probieren – Kochen kann richtig Spaß machen.

Gesund kochen, lecker essen mit der Plietschen Kinderküche

Hamburger Verein Schlaufox unterstützt Ernährungserziehung und Gesundheitsbildung

Übergewicht, Magersucht, Diabetes, Konzentrationschwäche – es gibt viele ernährungsbedingte Erkrankungen. Der Hamburger Verein Schlaufox will gegensteuern und unterstützt mit dem Programm „Plietsche Kinderküche“ Ernährungserziehung und Gesundheitsbildung in Schule und Familie. Denn eine ausgewogene Ernährung ist eine wichtige Grundlage für konzentriertes Lernen und die Basis für ein gesundes Leben. Doch gerade in sozioökonomisch benachteiligten Familien leiden viele Kinder und Jugendliche unter den Folgen von Mangel- und Fehlernährung.

Die Plietsche Kinderküche wendet sich mit wöchentlichen Kochkursen an Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klasse. Neuerdings nehmen auch Hamburger Grundschüler, die aus der Ukraine geflüchtet sind, an dem Projekt teil. Ergänzt werden die Programme jeweils durch Ausflüge zum Thema Ernährung, etwa auf einen Biobauernhof oder in einen Kräutergarten. Darüber hinaus kochen die ehrenamtlichen Kursleiterinnen gemeinsam mit Kindern und deren Eltern beim sogenannten Genießer-Lunch. Auch hier geht es um Wissen, beispielsweise über Vitamine und Zucker, dunkles und helles Mehl oder um die Werbung für Lebensmittel.

Bei Kursen mit ukrainischen Kindern möchten die Organisatoren das Erlernen der deutschen Sprache fördern. Die Kinder sollen beim Kochen spielerisch Deutsch lernen. Darüber hinaus soll das Projekt geflüchteten Kindern das Ankommen in einer neuen Schule erleichtern und ihnen die Chance geben, sich zumindest einmal in der Woche frisch und gesund zu ernähren.



Wo kommt denn eigentlich unser Fleisch her? Das erfahren die Kinder beim Besuch eines Bauernhofes.

Bei allen Kochkursen gibt es vier verschiedene Themenphasen: „Vom Korn zum Mehl“, „Snack mit mir“, „Fast Food mal anders“ und „Internationale Gerichte“. So lernen die Kinder verschiedene Getreidearten kennen, sie probieren Salate und Gemüsedips aus und stellen Müsli selbst her. In der dritten Phase stehen ungesundes Fast Food und gesunde Alternativen im Mittelpunkt. Dabei bereiten die Schülerinnen und Schüler selbst Burger und Pizza zu. In der vierten Phase können sie landesspezifische Gerichte aus den Familien der Kinder kochen.

Langfristiges Ziel der Angebote ist die Verbesserung des Ernährungsverhaltens, außerdem soll Spaß am Kochen vermittelt werden. Gemeinsam schmeckt es schließlich besser.



Wheel Soccer, Rollstuhlfußball, ist eine coole Sportart, bei der die Teilnehmer im Rollstuhl gegeneinander antreten.

Sport für alle im Kreis Stormarn

Ein Interview mit Verena Lemm und Vanessa Lüth

Der Kreissportverband Stormarn hat 2016 das Projekt „Sport für alle – Stormarner Vereine leben inklusiven Sport“ auf den Weg gebracht. Ziel war es, mehr Sportangebot für Menschen mit Behinderung zu schaffen. Ein eigens angestellter Sportlehrer hat die Übungsleiter in den Vereinen bei der Umsetzung der neuen Angebote unterstützt, so dass diese spätestens nach zwei Jahren in Eigenregie weitergeführt werden konnten. Mit großem Erfolg. Doch es gibt weiteren Handlungsbedarf bei der Integration sozialer Randgruppen, im Bereich Prävention und Rehabilitation. Ein von der Kinderstiftung bezuschusster Sportlehrer soll sich dieser Aufgabe widmen.

Über das Projekt hat Rosemarie Garbe mit Verena Lemm, Geschäftsführerin des Kreissportbundes, und Projektkoordinatorin Vanessa Lüth gesprochen.

Was war Anlass für den Aufbau inklusiver Sport- und Bewegungsangebote beim Kreissportverband Stormarn im Jahr 2016?

Verena Lemm: Die Idee, den Verband und die Vereine für Menschen mit Behinderung oder Handicap zu öffnen, hat sich über viele Jahre entwickelt. Da wurde unserer Meinung nach bisher viel zu wenig gemacht. Doch allein konnte der Verband dieses Vorhaben nicht stemmen. Fahrt aufgenommen hat das Projekt, nachdem wir Jörg Schumacher, Geschäftsführer der Stiftungen der Sparkasse Holstein, mit ins Boot nehmen konnten. Die Stiftungen haben den ersten Inklusionsbeauftragten mit einer 30-Stunden-Stelle gefördert, die rasch aufgestockt werden musste. Darüber hinaus konnten wir den Landkreis Stormarn und die Politiker überzeugen.

Mit welchen Sportarten haben Sie begonnen?

Verena Lemm: Das Angebot war breit gefächert, beispielsweise Kinderturnen und -tanz, Fußball und Leichtathletik.



Einsatz für den Sport für alle: Vanessa Lüth (links) und Verena Lemm.

Wie war die Resonanz – bei benachteiligten Menschen und bei langjährigen Mitgliedern?

Verena Lemm: Die Angebote wurden besser aufgenommen als erwartet, die Resonanz war sehr gut. Erstaunlicherweise zeigte sich bei einer Abfrage, dass viele Vereine den inklusiven Gedanken bereits leben. Es fehlte aber jemand, der beispielsweise Werkstätten oder Wohneinrichtungen mit den Vereinen zusammengebracht hat. Uns war es stets wichtig, bestehende Angebote inklusiv zu machen, beispielsweise Leichtathletikgruppen für andere zu öffnen. Von den Mitgliedern wurde das positiv aufgenommen.

Welche Voraussetzungen muss es für inklusive Angebote geben?

Verena Lemm: Wichtig sind Fortbildungen für Trainer und Übungsleiter, in denen es um den Umgang mit Menschen mit Handicaps geht. Beispielsweise lebt ein Mensch mit Downsyndrom Emotionen wie Freude oder Trauer viel intensiver, das muss man zulassen können. Die Inklusionsbeauftragte bringt dieses Fachwissen in die Vereine.

Was ist das Ziel des Folgeprojekts „Sport für alle – Weiterentwicklung des Inklusionssports im Kreis Stormarn“?

Vanessa Lüth: Ziel ist es nach wie vor, Menschen, unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten oder Einschränkungen, die Möglichkeit zu geben, Sport zu treiben, sich zu bewegen und ein fester Teil einer Gemeinschaft zu sein. Durch die Inklusion im Sport sollen weitere Barrieren abgebaut und Vorurteile überwunden werden. Jeder soll die Chance bekommen, seine Fähigkeiten zu entfalten und sein volles Potenzial auszuschöpfen.

Um das zu erreichen, qualifizieren wir z.B. Menschen mit Handicap als Trainerassistenten, die dadurch die Trainer und Übungsleiter in den Sport-Gruppen in Teilbereichen unterstützen können. Sie übernehmen dann beispielsweise das Aufwärmen oder sie kümmern sich um den Aufbau der Sparteinheiten.

Welche neuen Angebote konnten dadurch konzipiert werden?

Vanessa Lüth: Wir arbeiten stärker zusammen mit den Ahrensburger Werkstätten, Alsterdorfer Stiftungen, Wohneinrichtungen, inklusiven Kindertagesstätten, aber auch mit verschiedenen Vereinen. Wichtig ist uns die Nachhaltigkeit unserer Sportangebote, das heißt, diese sind nicht nur an eine Person gebunden, sondern es gibt in den Vereinen Kümmerer, denen der inklusive Gedanke wichtig ist.

Alle machen mit: Beim Sommerfest des WSV Tangstedt war auch der Kreissportverband Stormarn mit von der Partie.



Unterstützung ist immer willkommen: Hier wird ein Gutschein für neue Bälle übergeben.

Welche Herausforderungen müssen Vereine meistern, die ein ähnliches Angebot auf die Beine stellen wollen?

Vanessa Lüth: Wichtig sind barrierefreie Sportstätten. Das heißt: keine Treppen und Schwellen, breite Türen, gute beleuchtete Gänge oder Umkleieräume. Damit sich geistig behinderte Menschen zurechtfinden, ist eine Ausschilderung mit Piktogrammen sinnvoll. Ich besuche die Sportstätten und habe dafür mittlerweile einen Blick entwickelt.

Darüber hinaus ist die Qualifizierung der Übungsleiter wichtig, auch die Hallenzeiten müssen passen. Eine große Schwierigkeit ist der Transport der Sportlerinnen und Sportler zu den Übungsstätten. Da kommen auch wir an unsere Grenzen.

Um den Vereinen den Einstieg zu erleichtern, begleite ich die Angebote für ein halbes Jahr und assistiere den Trainern.

Finden sich denn genug Übungsleiter?

Verena Lemm: Das ist nach Corona tatsächlich schwieriger geworden. Doch durch persönliche Ansprachen finden sich immer Interessenten, deren Ausbildung der Verband mitfinanziert.

Ihr Vorhaben galt 2016 als Leuchtturmprojekt mit Aufforderungscharakter für andere Kreise in ganz Deutschland, das vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Kiel begleitet wurde. Bekommen Sie viele Anfragen?

Verena Lemm: 2016 galt unser Vorhaben tatsächlich als Leuchtturm, doch mittlerweile hat sich ganz viel getan und viele Verbände haben sich des Themas angenommen. Die wissenschaftliche Begleitung durch das Institut für Sportwissenschaft ist ausgefallen, doch wir stehen noch immer in Kontakt und Austausch.

Sie wollen weitere Gruppen integrieren, z.B. Menschen mit Migrationserfahrung oder niedrigem sozioökonomischen Status. Wie kam es dazu?

Verena Lemm: Das hat sich aus unseren Gesprächen im Verband entwickelt, wir sind eine Art Ideenschmiede.

Das Projekt wird derzeit von den Stiftungen der Sparkasse Holstein, der Kroschke Kinderstiftung und der Aktion Mensch gefördert. Ist eine Fortführung auch ohne Förderung möglich?

Verena Lemm: Ohne finanzielle Unterstützung durch diese Stiftungen wäre es nicht möglich, Ressourcen wie Personal, Ausrüstung, Vereinsunterstützung und Programme bereitzustellen, die für den Betrieb und den Erfolg unerlässlich sind. Ehrenamtlich funktioniert eine Stelle als Inklusionsbeauftragte nicht, da diese Stelle enorm viel Zeit in Anspruch nimmt. Unsere Mitarbeiterin ist in Vollzeit beschäftigt – das kann ein Ehrenamt nicht leisten.

Kinderstiftung feiert 30-jähriges Bestehen

Seit mehr als 30 Jahren setzt sich die Kroschke Kinderstiftung für das Wohl chronisch kranker und behinderter Kinder ein.



Das Interesse an einer Führung durch die alte Villa im Norden Hamburgs war sehr groß.

Im Sommer 2023 feierte die gemeinnützige Stiftung den runden Geburtstag im Neuen Kupferhof in Hamburg, zusammen mit dem Verein „Hände für Kinder“. Der Verein hat vor zehn Jahren den „Neuen Kupferhof“ gegründet, in dem Familien mit schwerstpflegebedürftigen Kindern für ein paar Wochen eine Auszeit nehmen und Kraft tanken können.

Die Gäste bekamen einen Einblick in das Engagement der beiden Einrichtungen, die eine langjährige Partnerschaft verbindet. So stellten Projektpartner der Kinderstiftung und das Team des Vereins „Hände für Kinder“ ihre Arbeit vor: beispielsweise Lisa und David vom Projekt Sit'n'skate. Sie wollen das Skaten mit dem Rollstuhl populärer machen und die Sicht auf behinderte Menschen verändern.



Skaten mit dem Rollstuhl: das macht Spaß und selbstbewusst.



Gute Unterhaltung: Die Besucher des Sommerfestes freuten sich über ein abwechslungsreiches Programm.

Kinder des inklusiven „Quertanz-Projekts“ zeigten, wie viel Spaß sie bei gemeinsamen Bewegungsangeboten haben und wie sich so Barrieren von behinderten und nichtbehinderten Menschen überwinden lassen. Auch die Stiftung Kultur Palast war mit von der Partie. Wer mochte, konnte mit Graffiti-Markern eigene Postkarten gestalten.



Ein Höhepunkt war sicher der Auftritt von Josie Koomson, einer ehemaligen Stipendiatin der HipHop-Academy. Sie präsentierte gefühlvolle Balladen. Erst zehn Jahre alt ist der Rapper Selim Rama, auch er begeisterte die Zuschauer mit selbstgeschriebenen Songs.



Doch es ging auf der Bühne nicht nur um Unterhaltung. Johannes Hans Nee, Vorstand des Vereins „Hände für Kinder“, und Renate Schneider, Schirmherrin des Kupferhofes, berichteten über ihr Engagement für den Kupferhof. Moderatorin Anke Harnack sprach auch mit Nadine Weber-Kroschke und Dr. Felix Kroschke. Ihr Thema: Was es heißt es, sich in einer Stiftung einzubringen, die von der eigenen Familie gegründet wurde. Zwei Mitglieder aus Pflegefamilien berichteten, wie wichtig es für sie war, einmal eine Auszeit zu nehmen, während ihre schwerpflegebedürftigen Kinder im Kupferhof sicher und gut betreut sind.



Erfolgsgeschichten

Bewegungstrainer für Kinder mit Handicap

Im Braunschweiger Verein Köki ermöglicht ein Bewegungstrainer Kindern körperlich aktiv zu sein – trotz einer Behinderung. Beispielsweise der vierjährigen Elma. Das kleine Mädchen bewegt mit Unterstützung von zwei Physiotherapeutinnen eine Art Crosstrainer, einen Bewegungstrainer für den ganzen Körper.

Viele körperbehinderte Kinder verbringen die meiste Zeit sitzend oder liegend. Doch für sie ist es wichtig, dass sie regelmäßig zum Stehen kommen. So wird die Herzfrequenz erhöht, die Durchblutung verbessert, die Gelenke werden beweglicher, die Muskulatur bleibt elastisch. „Dadurch wird das Gehirn angeregt und die Entwicklung gefördert“, sagt KöKi-Geschäftsführerin Christine Ifftner. Sie hat sich für die Anschaffung des Geräts stark gemacht und eine Förderung

Hörgeschädigte integrieren

Bereits seit einigen Jahren macht sich die Kroschke Kinderstiftung für das musiktherapeutische Projekt „Aus der Stille in den Klang“ stark. Es soll hörgeschädigten Kindern Zugang zur Musik ermöglichen



durch die Kroschke Kinderstiftung beantragt. Denn der Innowalk hilft Kindern, die nicht gehen können, ihre Muskeln zu trainieren und ihren Bewegungsdrang auszuleben.

und Impulse für ihre Entwicklung liefern. Entwickelt hat das Konzept die Musikwissenschaftlerin Elena Kondraschowa, begleitet wird es vom Deutschen Hörzentrum der Medizinischen Hochschule Hannover. Da es sinnvoll ist, möglichst früh zu starten, nutzen zehn Kinder im Vorschulalter das Angebot, sie besuchen das Landbildungszentrum für Hörgeschädigte in Braunschweig. Die meisten sind taub geboren und können nur dank eines Cochlea-Implantats hören, einer speziellen Hörprothese. Mit den Kindern werden rhythmische Elemente, Tonarten oder Charaktereigenschaften von Musikstücken erarbeitet und am Instrument umgesetzt. Darüber hinaus werden sie befähigt, ein Instrument zu erlernen. Künftig sollen sich weitere Institutionen an dem Projekt „Aus der Stille in den Klang“ beteiligen.

Spielen, bauen, Abenteuer erleben

Erlebnisreiche Stunden auf dem Abenteuerspielplatz in Braunschweig-Melverode mit ganz viel Bewegung hat das Projekt "Lernziel Spielen" zahlreichen Grundschulkindern in den vergangenen Jahren ermöglicht. Allein 2023 haben 2833 Kinder aus 165 Klassen von dem Angebot profitiert. Höhepunkte waren zwei inklusive Spielfeste. Für alle war es schön zu erleben, wie die Kinder gemeinsam spielen, bauen, Abenteuer erleben, Tiere versorgen, Spaß haben. Erfreulich ist, dass immer mehr Förderschulen dabei sind.

Freizeit mit den Sputniks

Was gibt es Schöneres als Ferien am Meer? Doch für viele Familien mit einem chronisch kranken oder behinderten Kind ist das ein schöner Traum. Der Hamburger Verein Sputnik hat den Traum für 60 Erholungssuchende wahrwerden lassen und eine mehrtägige Fahrt auf die Insel Rügen organisiert. Mit dabei waren vor allem russischsprachige Familien. Am Meer konnten sie ein wenig Abstand vom schwierigen Alltag gewinnen. Ganz wichtig war ein Austausch über die persönliche Situation. Darüber hinaus konnten sich Eltern bei Fachleuten über behinderungsspezifische Fragen informieren. Der Bedarf ist groß, denn es

Respekt und Selbstverteidigung

Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit, Respekt gegenüber anderen – das sind die Ziele von Kursen in der chinesischen Kampfkunst Wing Tsun, die der Verein Down-Syndrom Hannover anbietet. Die Teilnehmer dieser Selbstverteidigungskurse lernen, wie sie ihr Körpergefühl optimieren können und entwickeln Bewegungen und Techniken, die es ihnen ermöglichen, körperliche und psychische Gewalt abzuwehren.



Auch Kinder mit erheblichen körperlichen Beeinträchtigungen können das weitgehend barrierefreie Spielgelände nutzen. Denn Bewegung ist für die Entwicklung sehr wichtig. Körperliche Aktivitäten stärken das Selbstvertrauen, sie sind unerlässlich für die Ausbildung von Ausdauer und Konzentration.



waren allein zehn Kinder mit Autismus und Einschränkungen in der Kommunikation dabei.

Darüber hinaus schulen die Trainer die jungen Leute unter anderem in Fitness, Koordination und Selbstsicherheit und vermitteln soziale Werte, weitere Ziele sind körperliche und seelische Ausgeglichenheit. Bei erlebnispädagogischen Übungen werden Fairness, Disziplin und Respekt großgeschrieben. Die Kroschke Kinderstiftung unterstützt die Kinder- und Jugendgruppe des Vereins.

Erfolgsgeschichten

Hier stept der kleine Bär

„Hier stept der kleine Bär...“ heißt es einmal wöchentlich in fünf Braunschweiger Kindertagesstätten. In Kooperation mit dem Tanzpädagogischen Zentrum für Braunschweig und die Region (TPZ) läuft ein tanz- und musikpädagogisches Projekt, das vor allem Kindern zugutekommt, für die Deutsch nicht die Muttersprache ist. Denn Tanz kennt keine sprachlichen Barrieren und ist für alle spür- und erlebbar.



Tanz kennt keine Barrieren und ist für alle erlebbar.

Bei dem Projekt wechseln Wahrnehmungsübungen, Balancetraining, Rhythmusspiele und Vertrauensübungen miteinander ab. Bereits nach kurzer Zeit haben die Erzieherinnen bei den teilnehmenden Kindern Fortschritte in der motorischen Bewegungssicherheit und der Koordination festgestellt, soziale Interaktionen wurden verbessert, die sprachliche Kompetenz konnte gestärkt werden. Ein weiterer Effekt: Die pädagogischen Fachkräfte werden vor Ort qualifiziert, so dass Elemente der Tanz- und Bewegungspädagogik in den Arbeitsalltag der Kindertagesstätten einfließen können.

Partnerschaft, Sexualität und Schwangerschaft im Fokus

Das Elternpraktikum mit Babysimulator ist ein bewährtes Projekt des Sozialdienstes Katholischer Frauen in Braunschweig. An den Präsentationen nahmen allein 2023 mehr als 800 Jugendliche und 42 Fachkräfte teil. Unabhängig vom Schulalltag trafen sich die Jugendlichen – auf freiwilliger Basis – in den Räumen des Sozialdienstes, um sich mit vielen Themen rund um Partnerschaft, Sexualität und Schwangerschaft auseinanderzusetzen. Dabei werden Perspektiven für die eigene Lebensplanung erarbeitet, Beratungsstellen vorgestellt und unreflektierte Schwangerschaften problematisiert.

Gefahren von Alkoholkonsum und Rauchen während der Schwangerschaft. Auch für dieses Jahr sind viele Angebote des Sozialdienstes bereits ausgebucht.



Weitere Themen sind Kindesmisshandlung, Risikofaktoren des Plötzlichen Säuglingstodes und die

Forschungspreis für Kinderschutz

Der Arzt Dr. Oliver Berthold aus Berlin hat den mit 7.500 Euro dotierten Kroschke Forschungspreis für Kinderschutz in der Medizin bekommen, der erstmals verliehen wurde. Die Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKiM) zeichnete seine Dissertation „Wahrnehmung und Prävention des misshandlungsbedingten Kopftraumas“ aus. Der Mediziner hat ein Primärpräventionsprogramm entwickelt, das dazu beitragen soll, misshandlungsbedingte Kopfverletzungen bei Säuglingen zu vermeiden. Die Jury lobte den praxisorientierten Ansatz, der die Entwicklung zielgruppengerechter Präventionsprogramme ermögliche. Die Kroschke Kinderstiftung stiftet den Preis zunächst für den Zeitraum 2023 bis 2025.



Bernd Herrmann, Präsident der DGKiM (links), und Anja Wenk (Kroschke Kinderstiftung) verleihen den Preis an Dr. Oliver Berthold (Mitte).

Eine App für die Seele

Seit Jahren nehmen psychosoziale Belastungen und seelische Probleme bei Kindern zu. Eine neue kostenlose App namens Cogito Kids soll dazu beitragen, dass diese künftig besser mit Kummer, Trauer oder Ärger umgehen können und Selbstvertrauen aufbauen.



Entwickelt hat die App die Arbeitsgruppe E-Mental Health des Zentrums für Psychosoziale Medizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), unter anderem unterstützt von der Kroschke Kinderstiftung.

Cogito Kids versteht sich als „Zahnbürste für die Seele“: Die App sendet tägliche Erinnerungen mit wirksamen und kurzen Übungen zur Verbesserung von Stimmung, Selbstwert und zwischenmenschlichen Fähigkeiten. Dabei sollen Kinder und Jugendliche aber nicht (noch) mehr ans Smartphone gefesselt werden.

Die Cogito-App stellt Selbsthilfe-Übungen zur Verfügung.

Förderprojekte 2022/ 2023, Geschäftsstelle Ahrensburg

Projekt der Kinderstiftung an Ahrensburger Grundschulen:
Corona-Malwettbewerb

Die Sputniks e.V.:
Inklusive Familienreise

Stiftung Klingelknopf:
Medien- und Kreativseminar

Such(t)- und Wendepunkt e.V.:
Präventionsprogramm für Kindergruppe

Kurzfilmagentur Hamburg:
Gebärdendolmetscher für Kinderfilme

SOS `86 Kinder von Tschernobyl:
Notausstattung für geflüchtete Kinder

Bürger helfen Bürgern e.V.:
Hilfstransport in die Ukraine

Stiftung Mittagskinder:
Schutzausrüstung COVID-19

Sportverein Eidelstedt:
Inklusive Schwimmkurse für Kinder

Wellcome gGmbH:
Schreibaby-Sprechstunde, Soforthilfe

UKE:
WebApp, Leitfaden Kinderschutz in der Medizin

Sit'n'skate:
Summer Day 2022

Tanz der Kulturen:
Querztanz – ein inklusives Tanzprojekt

Kindernetzwerk:
Unterstützung von Flüchtlingen aus der Ukraine mit kranken oder behinderten Kindern

Yehudi Menuhin Live Music Now Hamburg:
Konzerte in der Woldenhornschule

Rudolf-Ballin Stiftung:
Haste Töne – Technik für Kinderradio

Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin:
Kroschke Forschungspreis Kinderschutz in der Medizin Ausschreibung 2022 und 2023

Schlaufox e.V.:
Plietsche Kinderküche Willkommen

Kurt-Juster-Schule:
Ausstattung eines Snoezelenraums

BHH Sozialkontor gGmbH:
Theater ohne Grenzen

Hände für Kinder e.V.:
Spendenaktion für Aufnahme von Kindern aus dem Kreis Stormarn

Wellcome gGmbH:
Geburtstagsspende 20 Jahre Wellcome

Stiftung Humanitäre Kooperation International SHKI:
Kids- und Kunstwoche

Altonaer Kinderkrankenhaus gGmbH:
Familienzentrierte Musiktherapie

HipHop Academy und Kroschke Kinderstiftung:
Rap-Kurs und Graffiti-Workshops

UKE-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie:
Cogito Kids App

Psychiatrie in Bewegung e.V.:
Hört uns zu – Aufklärungsfilm mit psychisch kranken Jugendlichen

Forschungsinstitut für Frühförderung gGmbH:
Fachtag für Kita-Leitungskräfte im Kreis Stormarn

Junges Kurzfilmfestival Hamburg:
Gebärdendolmetscher

Kita Wabe am Reesenbüttel, Ahrensburg:
Acker-Racker

Förderverein Schule Bekkamp:
Neue Möbel für den Snoezelenraum



Richtig entspannend: der Aufenthalt in einem Snoezelenraum.

Stipendium – Künstlerische Therapien für Geschwister krebskranker Kinder:
Laura Hoffmann, Studentin der Sozialen Arbeit

Sucht- und Wendepunkt e.V.:
Präventionsprogramm für Kindergruppe

Kinder PaCT Hamburg e.V.:
10. Kinder-Schmerz- und Palliativ-Symposium

KIDS Hamburg e.V.:
Aufklärung für Kinder mit Downsyndrom

Freunde und Förderer des Hamburger Konservatoriums:
Starke Musikanten 2023 bis 2025

FASD Fachzentrum Hamburg:
Aufbau des FASD-Fachzentrums

KIDS Welcome Hamburg e.V.:
Traumasensibles Kreativangebot

Schlaufox:
Evaluation Plietsche Kinderküche

Aladin gGmbH:
Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern

AKK Altonaer Kinderkrankenhaus:
Deutschlandweiter Qualitätszirkel der Kinderschutzgruppen

Sit'n'skate:
Sommerferienprogramm

Marien-Krankenhaus gGmbH:
Stillraum- Ausstattung mit Wickeltisch

Gruppe für Stadtteilgesundheit und Verhältnisprävention e.V.:
Supervision für Stadtteilgesundheitszentrum Poliklinik Veddel



Rasante Fahrten: Teilnehmer des Projekts Sit'n'skate.



Alle können mitmachen: das Tanzprojekt Quertanz.

Soma e.V.:
Podcast von und für Jugendliche mit Anorektalfehlbildungen

SV Eichede:
Fußballtraining an der Woldenhorn-Schule

Grenzen sind relativ e.V.:
Musik für alle

Sucht und Wendepunkt:
Fortsetzung Präventionsprogramm

Schule Kielkamp:
Schutz vor sexuellen Übergriffen

UKE, Zentrum für Psychosoziale Medizin:
Forschung zu schwer kranken Kindern mit Long Covid

Kinderglück Lebenskunst e.V.:
Kunsttherapeutisches Gruppenangebot für Kinder schwerkranker Eltern

SUPR SPORTS gGmbH:
"Sit'n'skate" Programm für Rollstuhlfahrer

PASSAGE gGmbH:
Comic-Rallye rund um die Rathauspassage

Tanz der Kulturen e.V.:
Querztanz - ein inklusives Tanz- und Bewegungsprojekt

Schreibaby-Kompetenzzentrum:
Wellcome im Kreis Stormarn

Stiftung Kultur Palast:
Klangstrolche 2023

UKE, Kinder und Jugendpsychiatrie:
Fortsetzung Frühchenstudie "HAFEN"

Förderprojekte 2022/ 2023, Geschäftsstelle Braunschweig

Theater Pied De Fou:

Aufführung Valentino Frosch

VAMV Osnabrück:

Sommerfreizeit Ein-Elternfamilien

Kita Wiesedermeer:

Spiellandschaft

Herzkinder Ostfriesland:

Familieninsel

Selbstbestimmtes Leben e.V.:

Pferdesattel Therapiepony

LBZH BS:

Schulbedarf für Flüchtlinge aus der Ukraine

LBZH BS:

Theater-Aufführung

CJD BS:

Sprachkurse für Flüchtlinge aus der Ukraine

Abenteuerspielplatz Braunschweig-Melverode:

Ausstattung Spielplatz

CJD BS:

Schulbesuch für Flüchtlinge aus der Ukraine

Martinsclub Bremen:

Inklusives Ferienprogramm – Afrikanische Woche

Reit- und Fahrverein Auetal:

Alpakas für Tiergestützte Therapie

Kunstverein Jahnstraße:

Online-Projekt zum Basteln und Erzählen

Zölinet e.V., Hannover:

Oster-Familienfreizeit 2023

Peronnik e.V., Neu Darchau:

Integrativer Jugendtreff,
Ausstattung mit Spiel- und Sportgeräten

KöKi, Braunschweig:

Anschaffung eines Innowalk-Gerätes

Verein Down-Syndrom-Hannover:

Wing Tsun Plus Jugendgruppe

Weg-Gefährten Braunschweig:

Klinik Clowns

Tanzpädagogisches Zentrum Braunschweig:

Hier steppt der kleine Bär

Praxis für Systemische Familientherapie und Beratung:

Fetales Alkoholsyndrom, Aufklärung für Fachkräfte

Stimme e.V.:

Auf Geschwister hören können und besser verstehen

Musische Akademie:

Kunsttherapie im Volkskindergarten

Musische Akademie:

Kunsttherapie in der Kita Mein Weg

AWO Braunschweig:

Dynamite, Gruppen für Jugendliche,
die durch das Raster der Jugendhilfe fallen

Neuerkeröder Wohnen und Betreuen GmbH:

Familienentlastender Dienst – Betreuung von
ukrainischen Kindern mit Behinderung

Theater Pied de Fou:

Bass im Bauch

LBZH:

9. Fußball-Deutschlandcup für Hörgeschädigte

DKSB Braunschweig:

Kein Kind ohne Mittagessen an der KoGS Diesterwegstraße

Familienhebammen Braunschweig:

Sachspende Schlafsäcke für Babys

*Hier lässt sich jederzeit prima toben:
das Spielschiff der Kita Wiesedermeer.*



Braunschweiger Karneval Gesellschaft:

Geschwisterkinder beim Schoduvell 2023

Mo Seugue Njofang, Studentin Sonderpädagogik:

Stipendium im Rahmen des Projektes
„Von der Stille in den Klang“

Greta Broßat, Studentin Sonderpädagogik:

Stipendium im Rahmen des Projektes
„Von der Stille in den Klang“

Verein zur Förderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Braunschweig-Melverode:

Projekt Lernziel Spielen

Aktion Kindertraum:

Aus der Stille in den Klang II

Gehörlosen Sportverein Braunschweig:

Inklusive Jugendfreizeit auf Langeoog

Gehörlosenzentrum Bremen:

Brettspiel-Erklärvideos für taube oder bilinguale Familien

Projekt der Kinderstiftung in Zusammenarbeit mit der Mysischen Akademie:

Sprachförderung in Kitas

AWO Bad Salzdetfurth:

Nachhaltiges Ernährungsprojekt - Gewächshaus

Mutter Kind Zentrum Auf der Bult:

Projekt Henrike – Zusammenlegung der Geburtshilfe von
Friederikenstift, Henriettenstift und Neugeborenen-Intensiv-
station, um eine Trennung von Mutter und Kind auf der
Neugeborenen Intensivstation zu vermeiden

Chance to Live e.V.:

Evakuierung von Kindern aus der Ukraine



Reiten macht schon den Kleinsten Spaß.

Kidstime Deutschland e.V.:

Workshop für Kinder psychisch kranker Eltern

Hand zu Hand e.V.:

Trauma-Weiterbildung für Hörgeschädigten-Beratungsstelle

Netzwerk für die Versorgung schwerkranker Kinder:

Geschwistergruppe Familien-Schatzfinder 2023

Uniklinikum Halle (Saale):

Verhaltensauffälligkeiten und familiäre Belastungen
bei Kindern und Jugendlichen mit Epilepsie unter
anfallssupprimierender Therapie

LOT-Theater:

Kinder- und Jugendtheatertage 2024

Sozialdienst Katholischer Frauen:

Elternpraktikum mit Babysimulator

RC Querum:

Pädagogisches Voltigieren

Kinderheim Kleine Strolche gGmbH:

Ausstattung Ruhe- und Entspannungshaus



Betreuungsnetz schwerkranker Kinder UG(h):

Bundesweites Symposium zum Thema Palliativversorgung

Paritätischer BS:

Inklusives Spielgerät

Ronald Schober:

Präventionsprojekt OUT! Gefangen im Netz

Lavie Reha gGmbH:

Anschaffung von Klanginstrumenten

Freie Waldorfschule Braunschweig:

Walderlebnistage mit dem Waldforum Riddagshausen

Kroschke Kinderstiftung 2022 und 2023 in Zahlen

Buchführung

Die Rechnungslegung der Kroschke Kinderstiftung erfolgt nach den Maßgaben der Bilanzierung. Bei der Mittelverwendung orientiert sich der Vorstand an dem jährlich aufgestellten Wirtschaftsplan.

Einnahmen

Basis der Stiftungsarbeit sind die Unternehmensspenden der Stifter Klaus Kroschke und Christoph Kroschke in Höhe von insgesamt mehr als 200.000 Euro pro Jahr. Die Stifter haben ihren Spendenbetrag erhöht, um die Arbeit der Stiftung zu professionalisieren. So können Spenden von Privatleuten und Unternehmen vollständig für Förderprojekte verwendet werden. Nach dem durch die Corona-Pandemie bedingten Rückgang hat sich das Spendenaufkommen mittlerweile mehr als verdoppelt.

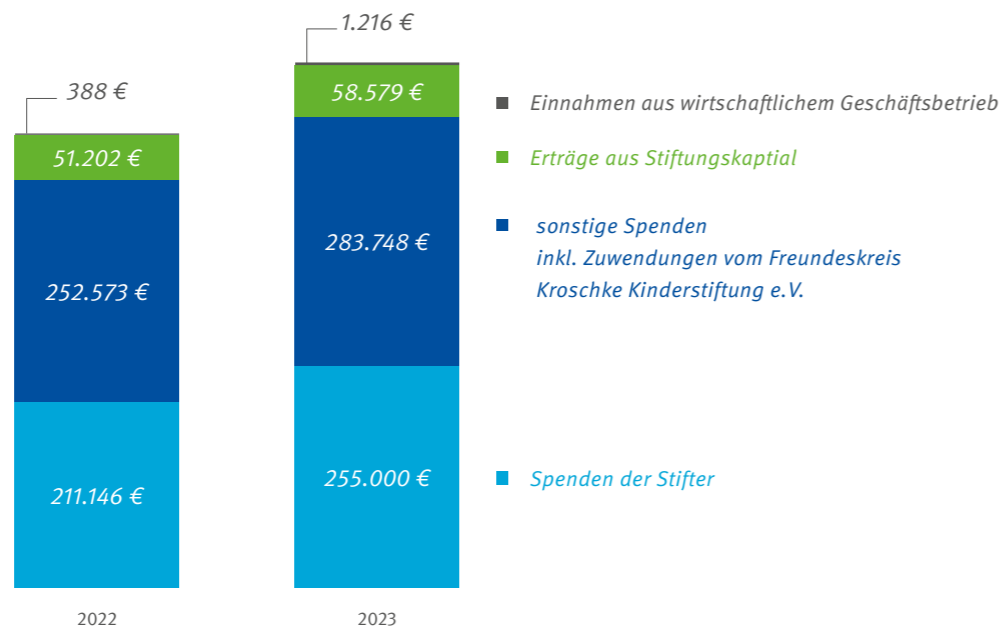
Erträge aus dem Stiftungskapital sind ebenfalls auf der Einnahmeseite zu verbuchen.

Anträge und Förderung

In den Jahren 2022 und 2023 hat der Vorstand der Kinderstiftung insgesamt 109 Projekte bewilligt. Darunter waren deutlich mehr Freizeiten, Feriencamps oder Workshops, da diese während der Corona-Pandemie nicht in Präsenz stattfinden konnten. Darüber hinaus standen Hilfsprojekte für Menschen aus der Ukraine im Fokus, vor allem, um das Leid schutzsuchender Kinder zu lindern. Hier sind vor allem Sprachförderprogramme in Kitas zu nennen. Die Stiftung hat mit dem Forschungspreis für Kinderschutz und Stipendien die Förderung der Wissenschaft weiter ausgebaut.

Einnahmen 2022-2023

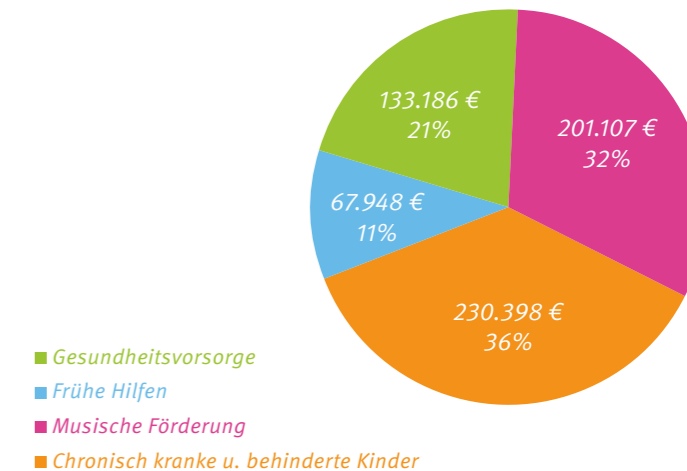
| | Spenden der Stifter | Spenden Dritter | Erträge aus Stiftungskapital | Einnahmen aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb | Gesamt |
|------|---------------------|-----------------|------------------------------|---|-----------|
| 2022 | 211.146 € | 256.573 € | 51.202 € | 388 € | 519.309 € |
| 2023 | 255.000 € | 283.748 € | 58.579 € | 1.216 € | 598.543 € |



Ausgaben

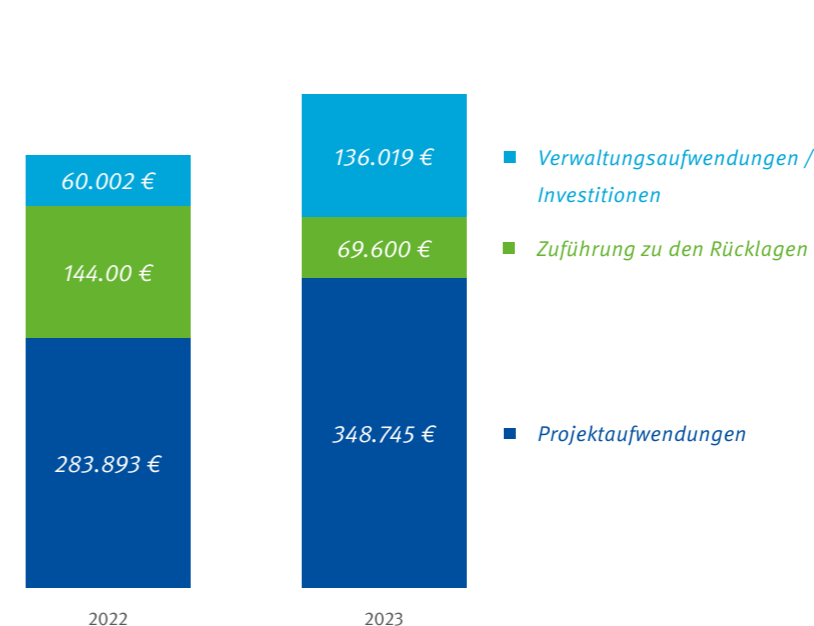
Auf der Ausgabenseite finden sich vor allem Fördermittel für bewilligte Projekte. Dabei hat der Vorstand jeweils mehr als 200.000 Euro für Kinder und Jugendliche mit einer chronischen Erkrankung oder Behinderung sowie für musische Projekte bereitgestellt. Musische Projekte haben sich seit dem Jubiläumsjahr 2018 zu einem bedeutenden Schwerpunkt der Förderfähigkeit entwickelt. Seit Ende 2022 hat die Stiftung eine eigenständige Verwaltungsstruktur. So kann das Stiftungs-Team die ständig wachsenden Aufgaben besser bewältigen und Förderprojekte professionell betreuen. Da die Stiftung zum Erhalt ihres Stiftungskapitals verpflichtet ist, muss jährlich ein Teil der Erträge in die Rücklage fließen.

Verteilung der Fördermittel auf die Schwerpunkte in 2022-2023



Ausgaben 2022-2023

| | Projektaufwendungen | Zuführung zu den Rücklagen | Verwaltungsaufwendungen / Investitionen | Gesamt |
|------|---------------------|----------------------------|---|-----------|
| 2022 | 283.893 € | 144.000 € | 60.002 € | 487.895 € |
| 2023 | 348.745 € | 69.600 € | 136.019 € | 554.364 € |



Die Fakten

Name:

Kroschke Kinderstiftung

Gründungsjahr:

1993

Stifer:

Klaus Kroschke (Braunschweig)
Christoph Kroschke (Ahrensburg)

Geschäftsstellen:

Braunschweig und Ahrensburg

Sitz:

Hamburg

Vorstand und Team:

Vorstandsvorsitzender: Dr. Felix Kroschke,
stellvertretender Vorsitzender: Lars Kroschke,
Klaus Kroschke, Christoph Kroschke,
Gerd-Ulrich Hartmann, Nadine Weber-Kroschke
Geschäftsführender Vorstand: Reinhold Renger
Geschäftsführung: Anja Wenk
Spenderbetreuung: Astrid Fricke
Rechnungswesen: Dirk Kühne (Braunschweig)

Beirat:

Daniel Keding, Dr. Peter Möller, Kathrin Weiher
und Dr. Thorsten Wygold

Ehrenmitglied:

Helmuth Herrmann

Botschafter:

Kurt Gliwitzky, Thea Linde



Für Kinder und Jugendliche mit geistigen Beeinträchtigungen sind Alpakas wertvolle Begleiter, der Verein RFG Auetal arbeitet seit Jahren erfolgreich mit ihnen.

Freundeskreis Kroschke Kinderstiftung e.V.:

Mehr als 260 Mitglieder

Vorsitzender des Freundeskreises:

Martin Bertram,
stellvertretender Vorsitzender: Philipp Kroschke

Regionaler Schwerpunkt:

Norddeutschland, besondere Berücksichtigung des
Braunschweiger Landes sowie des Großraums Hamburg

Schwerpunkte der Förderung:

Unterstützung chronisch kranker und behinderter
Kinder und Jugendlicher, Schutz der Gesundheit
von Kindern in schwieriger Lebenslage, Musische
Förderung von Kindern mit belasteter Gesundheit,
Frühe Hilfen für junge Familien.

Geförderte Projekte im Zeitraum 2022 bis 2023:

109 Projekte, seit Gründung der Stiftung wurden
mehr als 1.100 Projekte gefördert.

Fördervolumen im Zeitraum 2022 bis 2023:

632.000 Euro, seit 1993 wurden mehr als
7 Millionen Euro Euro für Projekte bewilligt.

Stiftungskapital inkl. Rücklagen:

Rund 1,8 Millionen Euro angelegt in Immobilien
und Wertpapieren.

Impressum

Herausgeber

Kroschke Kinderstiftung
www.kinderstiftung.de
info@kinderstiftung.de

Redaktion (Konzept und Texte)

Rosemarie Garbe
Anja Wenk

Gestaltung

Karino Schmelzer / alle5

Druck

oeding print GmbH

Geschäftsstellen

Kroschkestraße 1, 38112 Braunschweig
Telefon 0531-61800640

Reinhold Renger, *Vorstand und Geschäftsführung*

Ladestraße 1, 22926 Ahrensburg

Telefon 04102-804101

Felix Kroschke, *Vorstandsvorsitzender*

Anja Wenk, *Geschäftsführung*

Fotos

Titelfoto: Sportverein Eidelstedt, Hamburg

Seite 4: Rosemarie Garbe

Seite 6, 7: Anja Wenk, Reinhold Renger, Murmann-Verlag

Seite 10, 11: BHH Sozialkontor gGMBH

Seite 12, 13: Rosemarie Garbe

Seite 14, 15: Sportverein Eidelstedt, Hamburg

Seite 16, 17: Verein Schlaufox

Seite 18-21: Kreissportverband Stormarn

Seite 22, 23: Sven Schomburg

Seite 24, 25: Verein Köki, Aktion Kindertraum, Abenteuerspielplatz Melderode, Verein Sputnik

Seite 26, 27: TPZ Braunschweig, Sozialdienst Katholischer Frauen, UKE Hamburg

Seite 28, 29: Stiftung Anscharhöhe, Supr Sports gGmbH, Verein Tanz der Kulturen

Seite 30, 31: Kita Wiesedermer, Reitclub Querum, Kinderheim Kleine Strolche

Seite 34: felicia-varzari-CoOuxiWNdoo-unsplash/ RFG Auetal

Helpen Sie mit!

Spendenkonto: Volksbank eG BraWo
IBAN DE90 2699 1066 6153 8280 00

Dabei sein und mithelfen:

Werden Sie Mitglied im Freundeskreis
Kroschke Kinderstiftung e.V.



Kroschkestraße 1
38112 Braunschweig
Tel +49(0)531-618 00 640

info@kinderstiftung.de

Ladestraße 1
22926 Ahrensburg
Tel +49(0)4102-804-101

www.kinderstiftung.de